

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosicstraße Nr. 20; die Redaktion Miklosicstraße Nr. 20. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Jänner d. J. dem Direktor der Unionbank in Wien Eugen Minikus tagfrei den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse, dem Generaldirektor der priv. Österreichischen Länderbank Ludwig August Lohstein den Stern zum Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens und dem Präsidenten des Generalrates der Anglo-Österreichischen Bank Karl Morawitz das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Sterne allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. den Hofräten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Michael von Czarniecki und Rudolf Schörg-huber tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Jänner d. J. dem Generaladvokaten bei dem Obersten Gerichts- und Kassationshofe Eugen Lorenz den Titel und Charakter eines Generalprokurators allergnädigst zu verleihen geruht.
Hohenburger m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. Jänner d. J. in die sechste Rangklasse allergnädigst zu befördern geruht die Direktoren an Staatsmittelschulen:
Franz Breznik am Staatsgymnasium in Rudolfsbrunn und
Ignaz Sajdiga am Staatsgymnasium in Krainburg.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. Jänner d. J. den Direktor der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach Anton Crnivec in die sechste Rangklasse allergnädigst zu befördern geruht.
Stürgkh m. p.

Fenilleton.

Wo ist der Trauschein?

Humoreske von Otto Grund.

(Nachdruck verboten.)

Vor dem hohen Wandspiegel steht eine glückliche Braut. Sie wird geschmückt von Mutter und Schwester. Denn heute ist ihr Hochzeitstag!

Nach langem Harren ist es dem schmutzen Ernst Falke, ihrem Bräutigam, gelungen, seinen Vater von der Notwendigkeit dieser Heirat zu überzeugen. Der Vater übertrug ihm endlich sein Geschäft, einen flott gehenden Fleischerladen, und zog sich mit wohlgefülltem Geldsack in ein beschauliches Leben der Ruhe zurück. Ernst Falke war dadurch Eigentümer eines fix und fertig eingerichteten und sehr einträglichen Geschäftes geworden. Und nun konnte er daran denken, sich einen eigenen Hausstand zu gründen.

Heute ist Hochzeitstag! Es soll hoch hergehen, und eine große Schar von Gästen ist geladen. Denn an den nötigen Mitteln fehlt es beiderseits nicht.

Die junge Braut wird ungeduldig. Sie steht fertig geschmückt, in Kranz und Schleier, im großen Salon daheim, umgeben von den schon eingetroffenen Hochzeitsgästen. Nur Ernst, die Hauptperson, ist noch nicht da. Weil seine Hilfe im Geschäft nicht lange entbehrt werden kann — wenigstens am Vormittag — so hat er sich nach der standesamtlichen Trauung noch einmal heim begeben, um nach dem Rechten zu sehen. Zumal ein Bräutigam bei den Vorbereitungen zur

Den 15. Jänner 1910 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zum Jahrgange 1909 des Reichsgesetzblattes sowie das IV. Stück des Reichsgesetzblattes (Jahrgang 1910) in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 15. Jänner 1909 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. und 16. Jänner 1910 (Nr. 11 und 12) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nr. 1 „Corriere del Leno“ herausgegeben in Rovereto am 8. Jänner 1910.

Nr. 2 „L'Alto Adige“ vom 4.—5. Jänner 1910.

Nr. 4 „Kaciské Epistoly“ vom 12. Jänner 1910.

Nr. 308 und 309 „Narodne Stowo“ vom 6. Jänner 1910.

Nr. 5 „G os“ vom 8. Jänner 1910.

Nr. 7 „Napród“ vom 11. Jänner 1910.

Nr. 2 „Il Dalmata“ vom 8. Jänner 1910.

Druckschrist: „I. Wiener Korrespondenz“ vom 8. Jänner 1910.

Nr. 224 „Die Rusfete“ vom 13. Jänner 1910.

Nr. 9446 „La Matin“ vom 7. Jänner 1910.

Flugschrift: „Pozor na lomnické pivo (Dejte tento leták čisti dále). Stávka v pivovare hostinských v Lomnici n. P.“

Nr. 2 „Hlasy ze západní Moravy“ vom 8. Jänner 1910.

Nichtamtlicher Teil.

Türkische Marine.

Der nationale Hilfsverein für die türkische Flotte (Donanma-i-Osmaniye Jan-i-mili Djemietti), der von muslimanischen und nichtmuslimanischen Notabilitäten gebildet wurde, ist, wie man aus Konstantinopel schreibt, nunmehr von der Regierung offiziell bestätigt und auf Beschluß des Ministerrats durch ein kaiserliches Irade sanktioniert worden. Dieser Verein hat in den vier Monaten seines Bestandes unter der muslimanischen Bevölkerung sehr beträchtliche Fortschritte gemacht und seine Tätigkeit ruft den lebhaftesten Beifall hervor. Der Volkswille, der Flotte zu Hilfe zu kommen, gibt sich allseits durch Taten kund. Die türkische Presse wendet sich in Aufrufen an die Bevölkerung, um ihre patriotischen Gefinnungen noch mehr anzuregen. Der „Jedam“ fordert die Senatoren und Deputierten auf, einen ein-

kirchlichen Trauung im Hause der Braut der überflüssigste Mensch von der Welt ist.

Aber nun ist alles fertig, jetzt wird der Bräutigam wieder gebraucht, weil man ihn beim „Zasagen“ nicht gut entbehren kann.

Endlich langt er an. Erhitzt und in großer Eile. „Entschuldigt mich, aber ich mußte noch verkaufen helfen; es war so ein Andrang im Laden. Wenn das nur heute nachmittags ohne mich gut geht!“

Der Schwiegervater beruhigt ihn. „Aber Menschenkind, du wirst doch wohl an deinem Hochzeitstage aus dem Laden fortbleiben können! Das wäre ja noch schöner!“

Zu langen Auseinandersetzungen ist keine Zeit mehr. Die Brautkutsche steht vor der Tür. Ernst reicht seiner zitternden Martha den Arm, und beide steigen ein.

Sie drängt sich an ihn. „Ich bin so aufgeregt... Die vielen Leute!“

„Das geht vorüber,“ sagt Ernst. Jetzt ist es an ihm, seine Braut zu beruhigen. Und er vergißt dabei die Geschäftsjorgen.

Der Wagen hält vor der Kirche. Hunderte von Menschen bilden am Eingange Spalier. Aber endlich ist auch das überstanden. Der Hochzeitstag mit dem Brautpaar begibt sich zur Sakristei, wo der Pfarrer wartet, um das erforderliche Dokument, den standesamtlichen Trauschein, entgegen zu nehmen.

Ja richtig! Daran hat Ernst gar nicht mehr gedacht. Er hätte den Schein auch unterwegs schon in die leicht zugängliche linke Rocktasche stecken können. Jetzt muß er nun erst suchen. Vor allen Leuten. Es gibt einige Sekunden Verzögerung. Fatal...

Ernst sucht noch immer. Das Suchen ist vergeblich.

monatlichen Gehalt für die Flotte zu opfern, und kündigt gleichzeitig an, daß das Blatt einen Tageserlös dem erwähnten Verein zur Verfügung stellt. Die gesamte Konstantinopeler Presse wird diesem Beispiele zweifellos folgen. Alle Beträge, die bei den Kassen des Vereins einlaufen, werden der Regierung zum Ankauf von Kriegsschiffen übergeben. Die permanenten Mitglieder des Vereins haben sich verpflichtet, der Regierung demnächst 150.000 türkische Pfunde zu übermitteln, die sie unter Freunden und Bekannten gesammelt haben; außerdem stehen 30.000 Pfunde, die unter der Bevölkerung für den Bau zweier Einheiten, die „Enver“ und „Miazi“ benannt werden sollen, gesammelt wurden und bisher bei der Ottomanbank deponiert waren, sowie 40.000 Pfunde, die von den Mekkapilgern dargeboten wurden, der Regierung zur Verfügung. 8000 Pfunde wurden in Sammelbüchsen an den Türen der Moscheen, Kirchen und öffentlichen Institute der Hauptstadt aufgebracht. Die Höhe der Summen, welche durch Agenten des Vereins in den 29 Provinzen des Reiches gesammelt wurden, ist noch nicht genau bekannt, soll aber sehr beträchtlich sein. Die Bevölkerung des Sandschaks Drama im Vilajet Salonichi verpflichtet sich, durch fünfzehn Jahre einen Jahresbeitrag von 11.000 Pfunden zu leisten. Der Zentral-Militärklub in Konstantinopel beschloß, die Offiziere der sieben Armeekorps der türkischen Armee aufzufordern, für das laufende und für das nächste Jahr je einen Monatsgehalt dem Zwecke der Gesellschaft zu widmen. Die Offiziere der Marine haben bereits ihre Zustimmung erteilt. Die Beträge werden in kleinen Raten vom Solde abgezogen. Der Verein hat sich auch an die patriotische Opferwilligkeit der Zivilbeamten gewendet, damit dieselben dem Beispiele der Offiziere folgen. Auch in Ägypten wurden unter den dortigen Muslimanen Sammlungen für diesen Zweck eingeleitet. Die indischen Mohammedaner schicken kein Geld, sondern haben den Verein eingeladen, das Modell einer gewünschten Schiffstypen zu senden, welche dann auf Kosten der Indier gebaut und nach Konstantinopel geschickt werden soll. Die Mohammedaner in Transvaal verlangten die Einsendung der Vereinsstatuten; auch sie wollen eine Sammlung unter sich einleiten. Vizeadmiral Rassim Pascha ist in Begleitung

Man überzeugt sich endlich, daß der Schein nicht da ist. Der Pfarrer wird ungeduldig. Die Gäste lächeln. Martha bricht in Tränen aus.

Wo ist der Schein?! Ernst stößt im geheimen eine Verwünschung nach der anderen aus. Schließlich ruft er verzweifelt: „Ich muß den Schein zu Hause vergessen haben!“, stülpt seinen Zylinderhut auf, macht kehrt und stürmt hinaus. Die Gäste bleiben in peinlicher Verlegenheit zurück. Martha sitzt leise weinend neben ihrer Mutter.

Draußen springt Ernst in die Brautkutsche und läßt sich eiligst nach Hause fahren, verfolgt von dem jubelnden Hallo der Zuschauer vor der Kirche. Ernst hört es nicht mehr, er sitzt im Wagen und denkt nach, wo er den Trauschein hingelegt haben könnte. Denn viel Zeit zum Suchen hat er nicht. Aus dem Wagen springen, ins Haus, den Schein nehmen und wieder fort — so muß sich alles schnell hintereinander abspielen. In der Kirche wartet ja alles und jede Minute wird dort zur Ewigkeit. Aber so viel Ernst auch seinen Kopf zermartert, der Lagerplatz des Trauscheins fällt ihm nicht ein. Als der Wagen schon vor seinem Laden hält, hat er noch keine Ahnung. Immerhin: gesucht muß werden. Nur schnell! Jede Sekunde ist kostbar!

Leider kann Ernst seine Mutter nicht fragen, die sonst überall Bescheid weiß. Natürlich sind alle in der Kirche. Also allein suchen! Nur nicht besinnen!

Zehn Minuten später sind sämtliche Schubladen ausgekramt. Aber gründlich. Ernst hat sich keine Mühe verbrießen lassen. Freilich, der Schein ist noch immer nicht da. Der verzweifelte Bräutigam sitzt förmlich in Schweiß gebadet auf einem Stuhl, ein Bild des Jammers. (Schluß folgt.)

dreier Marineoffiziere nach dem Auslande gereist, um mehrere Schiffswerften zu besuchen, denen der Bau von Kriegsschiffen anvertraut werden kann. Er wird auch die Schiffswerfte von Armstrong in London besichtigen, um die Frage zu prüfen, ob nicht die drei von Argentinien bestellten Kriegsschiffe, deren Übernahme verweigert wurde, erworben werden könnten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Jänner.

Aus Paris wird gemeldet: Die Darstellungen, durch die man von kretischer Seite die Bedeutung der Eidesleistung der neuen kretischen Regierung für den König der Hellenen abzuschwächen suchte, vermochten bei den kretischen Schutzmächten keine überzeugende Wirkung auszuüben. Die Antwort der Regierungen dieser Mächte auf die letzte Protestnote der Pforte wird wohl, wie man in Paris hoffen will, auf Kreta die entsprechende Würdigung finden und als eine ernste Warnung vor der Wiederholung unbefonnener und auf die ganze Lage im Südosten ungünstig rückwirkender Handlungen aufgefaßt werden. Es ist der türkischen Regierung die Zusage erteilt worden, daß die Schutzmächte, falls es sich als notwendig erweisen sollte, kein Bedenken tragen werden, zu Maßregeln zu schreiten, um alle weiteren Manifestationen auf Kreta, durch welche die Suzeränitätsrechte der Türkei verletzt würden, zu unterdrücken. Man darf sich daher in Kanea keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Schutzmächte sich durch weitere Auflehnungen der Kreter gegen ihren einmütigen Willen zu einem entschlossenen Eingreifen gezwungen sehen würden.

Das russische Marineministerium verlangt für die ordentlichen Ausgaben 95,2 und für die außerordentlichen 2,3 Millionen. Davon proponiert, wie der Abgeordnete Jeropkin in der „Novoje Vremja“ ausführt, die Budgetkommission 11,4 Millionen zu streichen, die für Neubauten, und 5,1 Millionen, die für Reparaturen bestimmt sind. Der Kredit für Neubauten dürfe überhaupt nicht in Betracht kommen, da von den letzten zwei Jahren noch 21,9 Millionen, die zu demselben Zwecke verwendet werden sollten, übrig geblieben sind. De jure können sie auch eben nicht verwendet werden, da der nötige Schiffsbauplan immer noch fehlt. Auf diese Erklärungen des Berichterstatters der Kommission erwidert das Marineministerium, die Summen müßten bewilligt werden, da im entgegengesetzten Falle die fiskalischen Bersten jede Existenzmöglichkeit einbüßen. Außerdem seien noch in Summa 16 Millionen Rubel nötig, damit die Werften auf eine höhere Stufe der Leistungsfähigkeit gebracht werden könnten.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist auf den Vorschlag der Vereinigten Staaten von Amerika, der auf

die Neutralisierung der mandschurischen Bahnen abzielt, noch von keiner der Mächte eine Gegenäußerung erfolgt. Immerhin liegen aber schon verlässliche Andeutungen über die Stimmung der in erster Linie in Betracht kommenden Kabinette vor. In Tokio erfährt der amerikanische Plan die Aufnahme, die vorauszusehen war: kategorische Ablehnung. In Petersburg besteht gleichfalls nicht die geringste Neigung, auf die Washingtoner Anregung einzugehen. In London würde der Vorschlag, wie es scheint, der Aussicht auf einen Erfolg nicht entbehren, wenn England nicht durch Rücksichten auf Japan und bestimmte Abmachungen mit diesem Staate gebunden wäre. Was die Haltung derjenigen Mächte betrifft, die in dieser Angelegenheit in zweiter Reihe stehen, so glaubt man es in diplomatischen Kreisen für wahrscheinlich ansehen zu dürfen, daß sie sich bei ihrer Stellungnahme der Majorität der Hauptbeteiligten anschließen werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Der Bischof auf der Schulbank.) In der „Sölnischen Volkszeitung“ steht zu lesen: Vor etlichen Tagen mußte in Mailand ein Bischof sich auf die Schulbank setzen und den Beweis liefern, daß er lesen und schreiben kann. Wie ist das möglich, wird man fragen. In Italien muß man vor Eintragung in die Wählerliste den Beweis liefern, daß man lesen und schreiben kann. Dieser Beweis kann durch Schulentlassungszeugnisse geliefert werden. Da der Bischof Paolo Bicano kein solches Schulzeugnis mehr bejaß, legte er seine bischöflichen Urkunden vor. Die Magistratsbeamten beriefen sich jedoch auf den Buchstaben des Gesetzes, der nur vom Schulzeugnis als Beweismaterial spricht, und erließen ihm die Prüfung nicht. Der Bischof setzte sich daher auf die Schulbank und lieferte inmitten einer großen Anzahl Gaffer den Beweis, daß er lesen und schreiben kann. Er mußte nämlich etliche Minuten nach Diktat schreiben und dann das Geschriebene wieder lesen. Erst dann erfolgte seine Eintragung in die Wählerliste.

— (Ein Duell von zwei Stunden Dauer.) Aus Genua wird gemeldet: Ein eigentümliches Säbelduell hat hier zwischen dem Professor Carengo und dem Dr. Denese stattgefunden. Der Zweikampf dauerte zwei Stunden und machte im ganzen 54 Gänge notwendig. Die Gegner mußten, völlig erschöpft, den Kampf aufgeben und wurden schließlich ohnmächtig. Sie mußten von ihren Sekundanten ins Hospital gebracht werden.

— (Eine Rechenmaschine, die zugleich multipliziert und dividiert.) Ist nach den Mitteilungen dänischer Zeitungen von einem Beamten an der Kopenhagener Sparkasse, namens Johannes Vermehren, erfunden worden. Das Neue daran ist die Fähigkeit der Maschine, die erwähnten beiden Rechnungsarten gleichzeitig durchzuführen. Man stellt die Maschine auf den Multiplikandus und auf den Divisor, dreht an einer Kurbel — und hat das Ergebnis vor sich. Die Maschine soll unfehlbar richtig

an den See wollen, so kommen Sie mit, ich führe Sie.“

„Aber ich kann Sie ja nicht sehen, wollen Sie mir nicht Ihre Hand geben?“

Einen Augenblick ist es still zwischen beiden, er meint heftiges Atmen zu hören, dann fühlt er eine warme Hand nach der seinen tasten. Ihm ist, als ginge ein Blutstrom von den schlanken, weichen Fingern aus, die lose, flüchtig die seinen berühren.

Kaum wagt er zu atmen; ein Gefühl aus Glück und Liebe walt übermächtig in ihm empor, er möchte sie an sich ziehen und wagt es doch nicht. Vielleicht irrt er sich dennoch. So umschließt er nur fest die weißen Finger, so fest, daß sie zusammenzuckt, und dann zieht sie ihn vorwärts, so schnell, daß er kaum folgen kann.

Am Ende des langen Weges schimmert es hell. Sein scharfes Auge unterscheidet da, wo der Weg sich gabelt, eine kleine Lichtung, ein weißes Postament, an dem das Mondlicht alle Linien nachzeichnet, und am Fuße desselben — bewegt es sich nicht wie langfließende Gewänder? Sind es Elfen, die im Mondschein ihren Reigen schlingen? — Sein Atem stockt, der Märchenglaube seiner Kindheit, den die Poesie des Abends weckt, wird lebendig in ihm. Er will schneller vorwärts. Der moosbewachsene Boden des Weges hat den Schall ihrer Schritte verschlungen, da fühlt er sich durch einen leichten Druck von Kathis Hand zurückgehalten, und plötzlich hört er Stimmen, das hohe knabenhafte Organ des Herrn von Uechtritz, man unterscheidet deutlich jedes Wort in der tiefen Abendstille. „Was habe ich Ihnen denn getan, daß Sie mich nicht mehr ansehen? Ich will's Ihnen sagen, Sie haben mit mir kokettiert, Sie haben mit mir gespielt, und dann kam der andere heran, der mit der gebogenen Nase und dem Schnetterententon, und nun der hübsche, lange Kerl. Allen verdrehen Sie den Kopf, alle machen Sie unglücklich, mich auch, mich haben Sie auch unglücklich gemacht.“

Heinz und Kathi standen wie angewurzelt, keinem von ihnen kam der Gedanke, zurückzugehen oder dazwischentreten, die Überraschung raubte ihnen jede Überlegung.

rechnen, sehr einfach gebaut sein und keiner Vorlenkung zu ihrer Bedienung bedürfen. . . Man erwartet, daß die Maschine eine große Zukunft hat. Derselbe Herr Vermehren hat übrigens auch eine Maschine zur Aufsuchung von Logarithmen erfunden, der man eine erhebliche mathematische und pädagogische Bedeutung beilegt.

— (Eine Stadt, die von Kindern regiert wird.) Ein merkwürdiges, bisher aber recht erfolgreiches Experiment wird gegenwärtig in den Vereinigten Staaten ausgeführt. Dort gibt es, nach den Mitteilungen einer englischen Zeitschrift, eine Stadt, in der Kinder an der Regierung sitzen, die „Connecticut George Junior Republic“, die nur zwei Meilen von Boston entfernt liegt. Vor vier Jahren wurde dieser merkwürdige Kleinstaat, wenn man ihn so nennen darf, gegründet. Jemand stiftete für diesen Zweck einen Landbesitz von 165 Ackern Größe mit einem Hause und einer Scheune, und dreißig Knaben sollten dort schalten und walten dürfen, wie sie wollten. Diese Kinderstadt wird nun tatsächlich von den Kindern regiert. Die Regierung wird vom „Volke“ gewählt; sie besteht aus einem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, einem Richter, einem Polizeipräsidenten, dem Gesundheitsamt und verschiedenen Unterbeamten. Der Präsident der Republik bezieht ein Gehalt von 5 K wöchentlich (also etwas weniger als sein Kollege Taft), der Vizepräsident 3 K, alle anderen Regierungsbeamten weniger. Auch die Verfassung der Republik haben die jungen Republikaner, deren keiner älter als 14 Jahre ist, selbst entworfen. Sie besteht aus drei Teilen, nämlich dem Gesetzbuch (dem B. G. B.), den Vorschriften der ausführenden Gewalt (den Polizeivorschriften) und den Bestimmungen für die Gerichte (Zivil- und Strafprozeßordnung). Das Strafgesetz der Republik besteht aus 26 Verfügungen. Der bemerkenswerteste Paragraph dieses Strafgesetzbuches ist wohl das strenge Verbot des Tabaks, einerlei in welcher Gestalt. Jeder „Bürger“, bei dem Tabak gefunden wird, wird mit fünf Tagen Arbeitshaus bestraft. Ebenso bemerkenswert und ebenso vernünftig ist der Paragraph, der das Unterlassen des wöchentlichen Bades mit einer Geldstrafe von 5 Mark bedroht. Die Hauptbeschäftigung dieser kleinen Republik ist die Tischlerei und der Buchdruck. Es wird eine Zeitung veröffentlicht, die allerdings nur einmal im Vierteljahr erscheint, also nicht dauernde Arbeit erfordert. Tischlerarbeiten dagegen gibt es ständig zu tun. Merkwürdig ist an der Republik auch, daß jede Stunde, die in der Schule zugebracht wird, den Bürgern als Staatsdienst bezahlt wird. Das könnte unseren Schülern so recht passen!

— (Eine amüsante Caruso-Anekdote) meldet dem „Temps“ sein römischer Korrespondent, der sie frisch von einem aus New York zurückkehrenden neapolitanischen Freund des großen Tenoristen erhalten hat. Der Neapolitaner begleitete jüngst Caruso nach einem Postamt, wo der Künstler einen schweren europäischen Brief erhalten sollte. Im Metropolitantheater hatte Caruso gerade wieder bedeutende Erfolge gehabt, und alle Zeitungen berichteten, daß er außerhalb des Theaters nur bei Millionären für große Geldsummen einige Liedchen gesungen hatte. Caruso betritt also das Post-

Jetzt sprach die schöne Frau, leise und hastig; man konnte nichts verstehen, als nur einzelne, unzusammenhängende Sätze: „Sie sind töricht, Achim — noch ein Kind — keine Geschichten — in Freundschaft Abschied nehmen —“ Und dann wieder die hohe Knabenstimme, ein Stammeln, ein Flehen und dann ein Schluchzen, ein so recht herzbitterliches Kinderweinen.

Kathi hatte sich gewandt und eilte flüchtenden Fußes den Weg zurück. Heinz folgte ihr, er stieß an die Bäume, sein Fuß verwirrte sich in den Ranken, die ihre Arme weitauslangend über den Weg gestreckt. „Kathi“, rief er leise, „Kathi, wollen Sie mir nicht wieder Ihre Hand geben?“

Sie antwortete ihm nicht; er hörte den leichten Schritt vor sich und folgte ihm, so gut er konnte.

Auf der großen Terrasse vor dem Schlosse lag das Mondlicht, als sie aus dem Dunkel des Parkes ins Freie traten.

Heinz bot der Cousine den Arm: „Darf ich Sie ins Haus führen?“

Sie blickte ihn an. Im Scheine des Vollmonds sah er ihr Gesicht wie Schnee schimmern, den Mond fest geschlossen und in den Augen das alte, feindselige Leuchten. „Ich danke, Better, Sie werden anderweitig nötiger gebraucht. Ich finde mich allein zurecht, gute Nacht!“

Wie erstarrt sah Heinz ihr nach, als sie mit dem ihr eigenen leichten und doch festen Schritt über die weite Fläche eilte, wie Reif war es auf die keimende Hoffnung seines Empfindens gefallen. Einen Augenblick stand er noch so, dann wandte er sich entschlossen und schlug den Weg nach dem See ein.

Der nächste Morgen brachte herrliches Sommerwetter.

Heinz saß in dem Erker des großen Gartensaals, hatte den Paravent so vorgeschoben, daß er von der Mitte des Zimmers aus nicht gesehen werden konnte, und versuchte, in einem Buche zu lesen, aber es wurde ihm schwer, die Gedanken zusammenzuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

Christoph Schulzes Brantschau.

Eine heitere Geschichte mit erstem Hintergrunde von

G. Fischer-Martgraff.

(36. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Kampf mit der vernichtenden Macht des Elements hatte das Erinnern daran verwischt, jetzt erwachte es wieder und mit ihm ein erstickendes Freudengefühl. Wamm hatte sie so gerufen, so, so eigen? War es das Entsetzen, war es Angst — vielleicht um ihn? . . .

Er stand vor dem Spiegel, die Krawatte in der Rechten, das Auge fest auf sein Spiegelbild geheftet, ohne etwas zu sehen. Da bewegte der Wind knadend die Fensterstängel und machte die Lichter der Toilette hell aufblitzen, er fuhr empor und mußte lachen: „Heinz, Heinz, du bist ein Träumer, laß dich nicht unterkriegen, Heinz.“

Er hatte das Haus verlassen und tauchte in dem Dunkel des Parkes unter; lind umfing ihn die laue Abendluft und legte sich beschwichtigend auf sein erregtes Denken. Aber das so eigenartig süße Empfinden wollte nicht von ihm weichen. Er hörte nichts, als das Rauschen des Wassers, das über seinem Kopfe zusammenschlug und darüber den Ruf einer klingenden, ach so lieben Stimme: „Heinz“.

Er hat einen Seitenpfad eingeschlagen, der ihn, wie er vermutet, schneller an das Ufer bringt; über ihm wölben sich uralte Buchen und hüllen den Weg in fast undurchdringliches Dämmer.

Da hört er einen Schritt sich entgegenkommen.

„Wer da?“ und darauf eine stockende Stimme: „Ich — Kathi.“

Er tritt ihr entgegen und sucht im Dämmern ihre Hand zu fassen. „Was tun Sie denn hier, Cousine?“

„Ich habe mich davon gemacht,“ sie sagte das leichthin, „es wurde mir zu langweilig dort; ich kenne hier ja Weg und Steg. Aber wohin wollen Sie denn?“

„An den See natürlich!“

„Da seien Sie froh, daß Sie mir begegnet, Sie hätten sich in dem Dunkel rettungslos verirrt; der Weg macht ein Stückchen weiter eine Biegung südwärts und führt von dort direkt in den Wald. Aber wenn Sie

amt und jein Paß, um den Geldbrief zu erhalten. „Der Paß genügt nicht“, sagt der Schalterbeamte. Der Tenorist protestiert, erklärt, er müsse noch am Abend abreisen, zeigt Briefe, unterschriebene Verträge — der Beamte bleibt kalt und antwortet immer nur: „Genügt nicht! Kommen Sie morgen wieder.“ Caruso bittet, fleht. Da meint der Beamte: „Wenn Sie wirklich Caruso sind, all right, dann gibt es für Sie nur ein Mittel, sich auszuweisen. Singen Sie!“ Caruso zögert einen Augenblick, dann singt er mit der höchsten Kunst seine berühmte „Tosca“-Romanze. Alle Beamten sind herbeigeeilt und klatschen Beifall — der Geldbrief wird ausgehändigt; sie hatten sich geschworen, daß Caruso umsonst für sie singen müßte!

— **(Fatale.)** In einem kleinen Städtchen des Königreichs Sachsen hat sich ein Verein gebildet, der den schönen Namen „Menschheit“ führt. Wenn er nun im Kreisblatt oder durch Zirkular etwas bekannt macht, heißt es stets am Schluß: „Der Ausschluß der Menschheit.“ Hoffentlich schämen die Mitglieder sich in Wahrheit höher ein, als es danach den Anschein hat.

— **(Unerwartete Erklärung.)** Lehrer: „Ja, Kinder, ehrlich wahr am längsten. Ehrlichkeit wird auch belohnt. Sie bringt euch Gewissensruhe ein und ist euch ein Segen für euer ganzes Leben. Ich freue mich, daß unter euch ein Junge ist, der ein Muster von Ehrlichkeit ist. Heinrich Beder, steh' auf.“ Heinrich erhebt sich. Lehrer: „Nun, Heinrich, als ich heute früh zur Schule kam, fiel mir eine Mark aus der Tasche, ohne daß ich es merkte, und du, als ehrlicher guter Junge, gabst sie mir wieder. Nun sage den andern mal, warum du dich so lobenswert verhieltst.“ — Heinrich: „Ich dachte, es wäre eine Falle.“

— **(Eine ernste Frage.)** Der Chef trat mit umwölfter Stirne ins Bureau. Er rief den Laufburgen, blidete ihn streng an und fragte: „Rauchst du etwa auch schon Zigaretten?“ Der Junge wagte nicht, die Unwahrheit zu sagen und stotterte verlegen: „Ja wohl, Herr! Ein bißchen!“ Der Chef fixierte ihn mit durchdringendem Blick. „Dann gib mir eine,“ sagte er, „ich habe meine zu Hause vergessen.“

Fatal- und Provinzial-Nachrichten.

Von der Wiener Jagdausstellung.

Man berichtet uns aus Wien: Mit Rücksicht auf den sich besonders im Ausstellungspark fühlbar machenden Platzmangel mußten eine Reihe von Anmeldungen zurückgestellt werden, die sich auf die Errichtung von Objekten in der „Avenue der Ernährung“ bezogen.

Trotzdem mehrere große Restaurationspavillons derart in Wegfall kommen, wird in der Jagdausstellung in bezug auf die Bewirtung und Verköstigung der Gäste in einer Weise gesorgt sein, welche die Erwartungen der in dieser Richtung mit Recht verwöhnten Wiener noch bei weitem übertreffen wird. Außer den zu ständigen Einrichtungen der Ausstellungen gewordenen Würstelpavillons, Waffelbäckereien, Milch-, Wein- und Biertrinkhallen werden sich in der „Avenue der Ernährung“ und im Ausstellungspark fashionable und vornehme Kaffeehäuser, Konditoreien, Champagner- und Likörpavillons sowie ein exquisites American Bar erheben.

Mit besonderer Fürsorge wurde die Liste der Restaurants und Gastwirtschaften zusammengestellt, um dem Geschmack der Besucher aller Bevölkerungsschichten entsprechen zu können. Neben erstklassigen Restaurants mit französischer, italienischer, deutscher, schwedischer und ungarischer Küche wurden eine Reihe der besten Wiener Gastwirte für die Ausstellung verpflichtet, so daß auch in dieser Hinsicht der internationale Charakter der Exposition gewahrt erscheint.

Den Clou auf diesem Gebiete bildet zweifellos das Restaurant der Gemeinde Wien, das — am großen Ausstellungsteich vorteilhaft placiert — im Stile eines Schlosses aus der Biedermeierzeit erbaut wurde und schon seiner geschmackvollen Ausführung nach unter allen Baulichkeiten des Ausstellungsparkes auffällt. Entsprechend seinem Baustil, wird auch die Innenausstattung des Restaurants mit Zuhilfenahme der in den städtischen Sammlungen befindlichen Dekorationsstücke und Gemälde streng stilgerecht durchgeführt werden. In welchen Dimensionen dieses Restaurant gehalten ist, geht aus der Tatsache hervor, daß in den Sälen sowie auf der großen, den Ausblick in die Feststraße und in den Park ermöglichenden Terrasse 6000 Personen Platz finden werden, die zu jeder Tageszeit mit dem größten Komfort ihre Mahlzeiten werden einnehmen können, ohne die üblen Erfahrungen auskosten zu müssen, die sonst bei Massenandrang in allen großen Restaurationen gemacht zu werden pflegen.

Die französische Küche wird in einem Restaurant vertreten sein, welches in einem Objekt placiert ist, das sich unmittelbar neben dem Pavillon der Republik erhebt. Die Wahl des Pächters ist eine glückliche und verbürgt eine wahrhaft erstklassige Bewirtung der Liebhaber der Pariser Speisekarte.

Die deutsche Restauration ist in einem Anbau zum Reichshaus installiert; dem ungarischen Geschmack entspricht eine Original-Csarda, und für die

Besucher aus den Alpenländern ist durch Errichtung einer Tiroler Weinstube vorgesorgt.

Eine Spezialität für Feinschmecker bildet die schwedische Frühstückstube, in welcher jederzeit das unter dem Namen „Smörgas“ weltbekannte schwedische Frühstück erhältlich sein wird.

In das ausgedehnte Territorium, auf welches sich die Jagdausstellung erstreckt, fallen auch der ständige Ausstellungsplatz der sechsten Sektion der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft (für Pferdezücht) sowie der Trabrennplatz, letzterer selbstverständlich nur in den Intervallen, welche die einzelnen sportlichen Meetings voneinander trennen. Diese Gebietsvergrößerungen mußten vom Generalkommissariat aus dem Grunde angestrebt werden, weil der Raum für die zahlreichen temporären Ausstellungen und Veranstaltungen mangelt, die im Rahmen der Jagdausstellung werden arrangiert werden.

Diese Spezialausstellungen, die im innigsten Zusammenhang mit der Jagd und der Land- und Forstwirtschaft stehen, sind in ihrer Aufeinanderfolge derart angeordnet worden, daß eine sachliche Exposition immer die andere abzulösen hat, die Interessenten also einer ununterbrochenen Kette von Attraktionspunkten gegenüber gestellt und daher von Woche zu Woche neue, abwechslungsreiche Konkurrenz zu besichtigen haben werden.

Die temporären Ausstellungen zerfallen in drei große Gruppen, und zwar in rein jagdliche, in Expositionen von Jagdtieren — ausgenommen hiervon sind die ständigen Ausstellungen lebenden Wildes — und in landwirtschaftliche Expositionen. In die erste dieser Abteilungen fallen das Tontaubenschießen, bezw. das jagdmäßige Schießen überhaupt, die Konkurrenz der Jagdtrophäen und der große Wettstreit der Jagdmusiken und Jagdparaden.

Für das jagdmäßige Schießen und den Wettbewerb der Tontaubenschießen werden auf dem Trabrennplatz eigene Schießstände errichtet werden. Diese interessante Konkurrenz, die in Wien zum erstenmale sozusagen unter den Augen des Publikums vor sich gehen wird, wurde für die Zeit vom 14. bis 31. Juli anberaumt. Die Konkurrenz der Jagdtrophäen, deren Schauplatz die in der Kaiserallee gelegene prächtige Trophäenhalle sein wird, ist für die Zeit vom 1. bis zum 21. Juni in Aussicht genommen. Eine der interessantesten in dieses Gebiet fallenden Darbietungen wird die Konkurrenz der Jagdmusiken und Jagdparaden bilden, die nicht nur für die Großstädter, sondern auch für die Mehrzahl der mit den Jagdgebräuchen im allgemeinen vertrauten Bewohner der Provinz eine vollkommene Neuheit darstellen.

Auf dem Platze der VI. Sektion für Pferdezücht finden vom 14. Mai bis zum 8. Juni internationale Ausstellungen der Jagdpferde und Jagdtraktiere und im Laufe des September schwerer Zuchtpferde statt.

Diesen folgen dann Expositionen der österreichischen Staatsgestüte, der ungarischen Staatsgestüte und endlich der österreichisch-ungarischen Privatgestüte. Vom 6. bis 8. Juni, also in der Derbywoche, wird auf dem Platze der Campagne-Reiter-Gesellschaft ein Preispringen der Jagdpferde arrangiert werden, das zweifellos in sportlichen Kreisen großes Interesse wachrufen wird, ebenso wie die Equipagenkonkurrenz, die im Frühjahr auf dem gewohnten Vorführungsplatze abgehalten wird. An die Pferdeaussstellungen schließen sich die temporären Ausstellungen der Jagd- und Lughunde an, für welche die Tage vom 10. bis zum 12. und vom 18. bis zum 20. Juni reserviert sind. Die aus aller Herren Ländern vorliegenden Anmeldungen rechtfertigen die Voraussage, daß die kynologischen Ausstellungen eine Reichhaltigkeit aufweisen werden, wie sie bisher noch keiner Hundeaussstellung beschieden war. Besondere Anziehungskraft dürften in dieser Gruppe ein Wettbewerb der Polizeihunde und eine Separatausstellung der Schäferhunde ausüben. Von allgemeinem Interesse dürften ferner auch die Briestaubenwettflüge sein, die während der ganzen Dauer der Ausstellung veranstaltet werden, und eine große Kaninchenausstellung.

Was die landwirtschaftlichen Expositionen anbelangt, so rangieren dahin eine Geflügelausstellung, eine Blumenausstellung, die auch aus den überseeischen Ländern reichlich beschickt sein wird, und im Spätherbst eine Obstausstellung.

— **(Militärisches.)** Die „N. Fr. Pr.“ meldet, daß an Stelle der demnächst in den Ruhestand tretenden Generaltruppeninspektoren Feldzeugmeister Fiedler und General der Infanterie Freiherr von Albori als Nachfolger Feldzeugmeister Potiorek und General der Infanterie Liborius Frank in Aussicht genommen seien.

— **(Belobende Anerkennung.)** Das k. u. k. dritte Korpskommando hat dem Oberstleutnant Wilhelm Soppe aus Anlaß der Ernennung zum Regimentskommandanten und gleichzeitiger Transfrierung aus dem Korpsbereiche für die beim Feldkanonenregiment

Nr. 7 geleisteten, stets vorzüglichen Dienste, insbesondere aber für die hervorragende, besonders erspriechliche Betätigung bei Aufnahme des Artillerieschießplatzes bei St. Peter die belobende Anerkennung ausgesprochen.

— **(Garnisonsabend.)** Unter dem bescheidenen Namen Tanzfränzchen wurde Samstag von den Offizieren und Militärbeamten der Garnison eine vornehme, anmutige, anregende Festschingsunterhaltung veranstaltet, die ihrem glänzenden äußeren nach, mit Recht die Bezeichnung eines Eliteballes beanspruchen hätte können. In dem prächtig beleuchteten Saale entwickelte sich ein ungemein anziehendes Bild schöner Frauen und reizender Mädchen, zu dem elegante und flotte Tänzer in schmucker Uniform und bescheidenem Grad die stilvolle Umrahmung bildeten. Bei der zweiten Quadrille zählte man ungefähr 60 Paare. Die dritte Quadrille, von Oberleutnant Herrn Romau mit Geschmack und Geschick geleitet, brachte viele humorvolle Episoden. Die Damenspenden bestanden aus zierlich geschnitzten Holzfächern mit Tanzordnungen. Das Fest beehrten die Herren: Landespräsident Baron Schwarz, Hofrat Graf Chorinsky, Landtagsabgeordneter Dr. Eger, Finanzdirektor Hofrat Klement, Oberlandesgerichtsrat Schmedt, Finanzprokurator Dr. Pessia, Seine Excellenz Divisionskommandant FML. v. Matuschka mit den Stabs- und Oberoffizieren und Militärbeamten der Garnison sowie andere Honoratioren aus Zivil- und Militärfreien.

— **(Die Zahlung der Telephonabonnentengebühren.)** Da namentlich in den letzten Jahren die Nichteinhaltung der Fälligkeitstermine für die Zahlung der Telephonabonnentengebühren fast zur allgemeinen Gewohnheit geworden ist, findet sich die k. k. Post- und Telegraphendirektion Triest in einer Kundmachung veranlaßt, die Telephonabonnenten auf die ausdrücklichen Bestimmungen des § 22 des amtlichen Verzeichnisses der Abonnenten, wonach die Jahresgebühren (Abonnentengebühr samt Zuschlägen, Instandhaltungspauschalen für Nebeneinrichtungen und Einschaltungsgebühr) halbjährig im vorhinein in den ersten acht Tagen der Monate Jänner und Juli eines jeden Jahres zu entrichten sind, in ihrem eigenen Interesse mit dem Beifügen aufmerksam zu machen, daß, falls von nun an die fraglichen Gebühren nicht binnen der festgesetzten Zeit gezahlt werden sollten, im Sinne der geltenden Vorschriften die Ausschließung des Abonnenten aus dem Telephonverkehr ohne vorhergegangene besondere Verständigung, sowie die exekutive Hereinbringung der rückständigen Gebühr durch die Finanzprokurator und nach Ablauf eines Monats die gänzliche Abtragung und Löschung der betreffenden Station im Telephongrundbuche ohne Ausnahme erfolgen würde, so daß im Falle der Abkennung auf die Wiedereinschaltung der innehabenden Station reflektieren sollte, dieselbe als eine neue Station zu betrachten sein, daher die eventuelle Refundierung der für die abgetragene Station entrichteten Bauggebühr nicht mehr bewilligt werden würde.

— **(Elternabend.)** Am k. k. Zweiten Staatsgymnasium findet morgen abends um 6 Uhr im Zeichenstube der zweite Elternabend statt, an dem Herr Schulrat Dr. J. Bezjak seinen Vortrag über die Erziehung der Mittelschuljugend zum Pflichtgefühl vollenden wird. Die Eltern, deren Stellvertreter und Freunde der Schuljugend werden dazu höflich eingeladen.

— **(Wildschützen an der Arbeit.)** In den Wäldern und den mit diesen verbundenen Jagdrevieren der Laibacher Umgebung sind heuer sowohl die kleinen als auch die großen Wildschützen sehr tätig. Es wird beim Hasen- und anderem Wildfang eifrig — wenn auch nicht immer mit Glück — mit Schlingen und Schnüren manipuliert, das erdrosselte Stück aber dann verzehrt oder weiter verkauft. Diese Jagdraubhelden werden freilich fleißig verfolgt und so mancher wurde in den abgelauenen Wintertagen erwischt und ihm das Gewehr abgenommen.

— **(Materialienzufuhr.)** Für die herannahende Bauperiode wurde bereits mit der Zuführung der bereitstehenden Materialien begonnen. Von Oberlaibach, Gleinitz und Waisitz werden ganze Wagenladungen zu Land und zu Wasser in die Stadt befördert. Dasselbe gilt für Sand, Steine und Bauholz aus verschiedenen Sammelplätzen. Auf den Bauplätzen und in den Werkstätten der hiesigen Firmen sieht man die Zimmerer-, Tischler- und Schlosserarbeiten für die fertigen Gebäude bewerkstelligen. In den Gebäuden selbst werden verschiedene Professionistenarbeiten ausgeführt.

— **(Öffentliche Arbeiten.)** Die günstige Witterung der letzten drei Wochen wurde für verschiedene öffentliche Arbeiten verwendet. In den Alleen wurden an den Bäumen, die störenden Äste abgestutzt und die dünnen Teile abgeägt; die Straßen wurden beschottert und die Bestreuung der Übergänge und Gehwege sowie die Straßenfärbung durchgeführt.

— **(Zugefrorene Stehgewässer und Weiher.)** Am verflossenen Samstag wurde auf einigen Stehgewässern und Eislaufplätzen infolge starker Eisbildung mit dem Eishaden und Zuführen begonnen. Schmutzige oder sonst unreine Eisplatten dürfen in die öffentlichen Eisgruben nicht zugeführt werden. Die Höhe der Eisplatten beträgt durchschnittlich sechs Zentimeter.

— **(Hohes Alter.)** Die 92-jährige Frau, die in Unter-Ponitz bei Treßfen der gewesene Mühlen- und Realitätenbesitzer Jakob Grandovec. Er war der älteste Inhaber der Treßfener Pfarre und stand im 92. Lebensjahre. In früheren Jahren besaß er ein schönes Anwesen, verlor aber durch verschiedene Schicksalsschläge das gesamte Vermögen, so daß die Gemeinde für seinen Unterhalt sorgen mußte.

— (Berunglückt.) Samstag, den 15. d. M., fand am Morgen der Grundbesitzer Franz Zupančič in Dečja Vas, Gemeinde Treffen, in seinem Stall einen regungslos auf dem Boden liegenden jungen Mann. Als er ihn näher untersuchte, fand er, daß er tot war. Später wurde der Tote als der 25jährige ledige Spengler Franz Matse aus Smaver, Gemeinde Döbernil, agnosziert. Matse hatte am Abend vorher im Gasthause in Dečja Vas viel getrunken und dürfte sich des Nachts in den Stall zur Ruhe begeben haben. Sein Tod dürfte einem Herzschlage zuzuschreiben sein. Die auf der Stirn vorgefundene Wunde hatte er sich vermutlich beim Falle über die Türschwelle des Gasthauses zugezogen.

* (In den Kohlengruben Verunglückt.) Nach einem Schreiben des k. u. k. Generalkonsulates in Montreal vom 19. November v. J. soll der am 6. Oktober 1909 in den Kohlengruben der Welland Colliery Company zu Nanaimo bei Ladysmith, British-Columbien, stattgefundenen Explosion auch ein gewisser Michael Gustav, verheiratet und Vater eines Kindes, angeblich aus „Ladvice“, zum Opfer gefallen sein. Das Konsularamt ist bereit, alle nötigen Schritte zu unternehmen, um für die Angehörigen des Verunglückten eine Entschädigung zu erwirken. Die politischen Bezirksbehörden wurden von der Landesstelle zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern beauftragt, zwecks Feststellung der Identität des Verunglückten und seiner Angehörigen in jenen Orten, deren Namen mit dem von dem Konsularamt angegebenen ähnlich klingen, insbesondere eingehende Erhebungen einzuleiten. — r.

— (Unfall.) Herr geistlicher Rat Simon Zupan in Jezica hat sich am verflossenen Samstag auf dem Wege zur Kirche durch Ausgleiten auf dem eisigen Boden den rechten Fuß in den Knöcheln gebrochen. Er mußte unverweilt ins Krankenhaus überführt werden.

— (Ertrunken.) Vor einigen Tagen wurde in Artina, Gemeinde Großlax, ein Greis im Temenibache tot aufgefunden. Er wurde als der 80jährige Einwohner Anton Saje aus Zabjek, Gemeinde Großlax, identifiziert. Saje war angeheitert aus dem nahen Gasthause gekommen und dürfte in der Finsternis in das Wasser geraten sein.

— (Todesfälle.) In Agram ist Samstag nachts der Stadtphysikus i. R. Dr. Sime Švrljuga im 72. Lebensjahre gestorben. Er hatte seinerzeit in Laibach studiert. — Gestern abends ist im Irrenhause in Studeneec der gewesene langjährige Beamte der Krainischen Sparkasse, zuletzt Sekretär des Kreditvereines dieser Anstalt, Herr Alois Džimski, nach langem Leiden verstorben. Er stand im 49. Lebensjahre.

— (Scharlachkrankungen.) Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Im Kollegium Marianum ist der Scharlach durch einen Jögling verschleppt worden, der seine Weihnachtsferien in der „Selena Jama“ zubrachte. Bisher sind mehrere Knaben erkrankt, und es dürften sich bei der leichten Übertragbarkeit dieser Krankheit noch mehrere Fälle ereignen. — Dieser Fall gibt uns Veranlassung, die Leitungen solcher Institute auf die Gefährlichkeiten anderer derartiger Anstalten aufmerksam zu machen, wonach die Jöglinge nur dann in einen Ort außerhalb der Anstalt gelassen oder aus einem Orte aufgenommen werden, wenn dort amtlich keine Infektionskrankheit konstatiert ist. Bei der großen Anzahl von Kindern, die in derlei Anstalten zusammenleben, erscheint diese Vorsicht im gegenseitigen Interesse geboten.

* (Sanitäres.) Wie man uns mitteilt, sind vor kurzem in den Ortschaften Komolce und Ober-Warmberg, Gemeinde Langenton, politischer Bezirk Rudolfsberg, ein Mann, eine Frau und zwölf Kinder an Scharlach erkrankt. Von diesen sind zwei Kinder gestorben, drei Personen aber befinden sich bereits im Stadium der Konvaleszenz. Zwecks Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Krankheit wurden entsprechende sanitätspolizeiliche Vorkehrungen getroffen. — r.

* (Krankenbewegung im Monate Dezember.) Im Landespitale in Laibach sind im Monate November v. J. 389 kranke Personen, und zwar 217 männliche und 172 weibliche, verblieben. Im Monate Dezember wurden 684, und zwar 403 männliche und 281 weibliche Personen, aufgenommen. In Abgang wurden gebracht, und zwar als geheilt 229 männliche und 185 weibliche, als gebessert 138 männliche und 71 weibliche, als ungeheilt 18 männliche und 6 weibliche; transferiert wurden 17 männliche und 25 weibliche Personen. Gestorben sind 18 männliche und 13 weibliche Personen. Mit Ende Dezember verblieben daher noch 200 männliche und 153 weibliche Personen in ärztlicher Behandlung. — r.

— (Vereinswesen.) Das Landespräsidium in Laibach hat die Bildung des Vereines „Katolisko slovensko izobraževalno društvo v Gorenji Branici“ mit dem Sitze in Ober-Branica zur Kenntnis genommen. — e.

— (Laibacher Deutscher Turnverein.) Wir erhalten folgenden Bericht: Die diesjährige Hauptversammlung fand am 15. d. M. unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder in der Kasino-Glashalle statt. Herr Schulrat Dr. J. J. Binder verlas den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß das vergangene Jahr dem Vereine keine bedeutungsvollen Ereignisse brachte, daß aber im Gefolge der Septembertage 1908 das völkische Zusammengehörigkeitsgefühl verstärkt wurde, weshalb auch im Vereinsleben eine Sammlung aller Kräfte erfolgte. Aus dem Berichte des Turnwartes, Herrn Max Berdnik, ging hervor, daß das Interesse an der Turnfache heuer bedeutend gestiegen ist, wobei die Lei-

tung des Betriebes in den Händen eines Turnlehrers, später fünf geprüfter Gau- und eines Vereinsvorturners lag, die in selbstloser Weise, unter Verzicht auf jede Entschädigung sich der schweren Mühe unterzogen. Die gesellschaftliche und künstlerische Stellung des Vereines ergab sich aus dem Berichte des Sangwartes Herrn Viktor Ranth: Ausgezeichnet besuchte Veranstaltungen fanden unter der Mitwirkung der „Sängerrunde“ des Vereines statt, die überdies in leitender Rolle die Vorbereitungen zum krainisch-kärntnerischen Sängerbundesfeste in Laibach vom 31. Oktober 1909 zu treffen hatte und bei dieser Gelegenheit auch verdienstlich in Einzelchören auftrat und sich endlich wie bisher auch heuer in den Dienst der Philharmonischen Gesellschaft zu Aufführungen größerer Werke stellte. Die Mitarbeit des Vereines an der völkischen Schutzbewegung spricht aus der Entschließung, durch Sammlung innerhalb der Mitgliedschaft einen Baustein zur Kofegger-Stiftung beizutragen. Nachdem der Säckelbericht des Herrn Hans Hedding die Sorgfalt in der Geldgebarung an den Tag gelegt hatte, erfolgte die Neu- bzw. Wiederwahl des Ausschusses: Sprechwart — Direktor A. Mahr, Stellvertreter — Schulrat Dr. J. J. Binder, Turnwart — Max Berdnik und Theo Wagner, Schriftwarte — Oskar Plang und Dr. Siegfried v. Schoeppel, Säckelwarte — Hans Hedding und Hugo Langer, Sangwart — Viktor Ranth, Zeugwart — Franz Zirnstein, Kneipwart — Balti Cerer. Mit einem herrlichen Mahnworte, pflichtgetreu fest zueinander zu stehen, schloß Herr Direktor Mahr die Versammlung.

— (Der slovenische kaufmännische Verein „Merkur“) hält Sonntag, den 23. d. M., um 10 Uhr in den Vereinslokalitäten („Narodni Dom“) seine neunte ordentliche Hauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

* (Was in Laibach verloren und gefunden wurde.) Im Jahre 1909 wurden bei der städtischen Polizeibehörde 798 Verlustanzeigen, und zwar von 488 Frauenspersonen und 310 Männer, erstattet. Verloren wurden: 220 Geldtäschchen mit Geld und Geldeswert, 46 Handtäschchen, 1 goldene Herrentaschenuhr, 27 silberne und 10 Nideltaschenuhren, 16 goldene und 23 silberne Damentaschenuhren, 2 goldene und 16 silberne Herrenuhrketten, 13 goldene und 12 silberne Damensals- und Uhrketten, 25 goldene und 8 silberne Armbänder, 19 goldene und 3 silberne Anhängel, 5 Eheringe, 42 goldene und 1 silberner Ring, 13 goldene und 2 silberne Broschen, 2 goldene, 3 silberne und 3 Nideltzwider, 1 goldene, 3 silberne und 3 Nideltbrillen, 5 goldene und 2 silberne Krawattennadeln, 2 Diamanten und 2 Brillanten, 3 Sparkassebücher mit großen Einlagen, 3 Verjaßscheine, 3 Wechsel, 1 amtliche Legitimation, 7 verschiedene Lose, 2 Vergnons, 3 Lesebücher, 1 Sack Rocksalz, 1 Wagenwinde, 1 Hundehalsband, 1 Paar Hausschuhe, 2 Schreibzeuge, 4 Halsboas, 4 Damenmüffe, 29 Regenschirme, 6 Damengürtel, 1 Frauenrock, 2 Frauenschürzen, 6 Männerhüte, 5 Spazierstöcke, 1 Stück Leder, 6 silberne Dosen, 7 Pferdebeden, 1 Perücke, 1 Paar Eiszschuhe, 2 Kappen, 5 Männerhüte, 1 Paar Galoschen, 7 Stück verschiedenfarbige Seide, 7 Paar Frauenschuhe, 3 Koffer mit Kleidern, 5 Männerpelerinen, 15 Halsketten, 13 Paar Manichetten, 6 Damensonnenhüte, 3 Paar Frauenhandschuhe, 1 Maria Theresientaler, 1 Weste, 2 Kinderjaden, 1 Kindermantel, 4 Männerüberzieher, 2 Umhängtücher, 1 silberner Rosenkranz, 1 Schärpe, 1 Stück Leinwand, 11 Männerhosen, 2 Männerjaden, 3 Männeranzüge, 3 Männerhemden, 2 Paar Socken, 4 Frauenhüte, 1 Zither, 1 photographischer Apparat, 1 Strohhut und 1 seidene Weste. Der Gesamtwert der verlorenen Gegenstände beträgt 20.005 K. — Gefundene Gegenstände wurden bei der Polizeibehörde 437 Stück deponiert, und zwar: 91 Geldtäschchen, 6 goldene, 26 silberne und 3 Nideltaschenuhren, 4 goldene, 19 silberne und 2 Nideltuhren und Halsketten, 6 goldene, 11 silberne und 5 Double-Armbänder, 4 goldene und 3 silberne Anhängel, 4 goldene Eheringe, 21 goldene und 5 silberne Fingerringe, 5 goldene und 1 silberner Ohrring, 5 goldene und 4 silberne Broschen, 3 goldene Krawattennadeln, 2 goldene, 2 Nidelt- und 4 Hornzwider, 4 Vergnons, 3 Brillen, 1 Opernglas, 7 Lose, 2 Fünzig-, 16 Zwanzig- und 23 Zehn Kronennoten, 1 Zwanzigfronengoldstück (zusammen in Barem 413 K 82 h); 7 Hüte, 1 Habelock, 3 Herrenpelerinen, 7 Pferdebeden, 1 Paket mit Leder, 3 Muffe, 2 Schärpen, 2 Stück Seide, 1 Frauenschürze, 5 Damengürtel, 25 Herrenfragen, 4 Tischtücher, 2 Kindermützen, 2 Herrenwesten, 1 Leintuch, 2 Kinderkleidchen, 5 Umhängtücher, 24 Damen- und Herrenregenschirme, 9 Sonnenschirme, 4 Taschenmesser, 2 Gabeln, 6 Spazierstöcke, 2 Frauenjaden, 1 Herrenhemd, 3 Männerhüte, 1 Herrenüberzieher, 1 Kindermantel, 2 Wagenplachen, 1 Rad, 28 Handtäschchen, 1 Sack Kartoffeln, 1 Paket Spezereien, 2 Säckel Rocksalz, 1 Sack Maronen, 15 kg Tee, 6 Messingpiepen, 1 Pumpe, 1 Wage, Schlosserwerkzeuge, 4 Paar Eiszschuhe, 5 Handwagen, 1 Vergrößerungsglas, 1 Perücke, 1 Reizzeug, 1 Zange, 1 Glode, 2 Paar Kinderamaschen, 2 Verjaßscheine, 1 Revolver, um 134 K Stempeln, 14 Sparkassebücher mit großen Einlagen, 1 Sack Portlandzement, 2 Koffer mit Kleidern, 6 Lesebücher, 1 Quegemedaille, 2 Photographien, 2 Paar Hausschuhe und 3 Kinderhandschuhe.

— (Faschingschronik.) Samstag und Sonntag nachts wurden in Laibach nicht weniger als 26 größere und kleinere Tanzunterhaltungen veranstaltet.

* (Selbstmord.) Gestern zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags hat sich der 40jährige pensionierte Stadtsicherheitswachmann Franz Sinkovec, wohnhaft in trainer Straße Nr. 23, auf dem Dachboden seines Holzlege erhängt. Die Hausbesitzerin fand gegen Abend den Erhängten, worauf sie von dem Vorfalle die Sicherheitswachstube auf der Karlsstädter Straße verständigte. Der angekommene Polizeiarzt konnte nur den Tod feststellen und ließ die Leiche in die Totenkammer St. Christoph überführen. Das Motiv des Selbstmordes ist Alkohol. Der Verstorbene ließ auf dem Tische einen mit Bleistift geschriebenen Zettel zurück.

* (Eine Kauferei zwischen Soldaten.) Sonntag abends entstand in einem Gasthause an der trainer Straße zwischen einem Infanteristen des 27. Infanterieregiments und mehreren Landwirtsoldaten eine Kauferei, wobei der Infanterist einen Faustschlag ins Gesicht erhielt und ihm die Mütze abgenommen wurde.

— (Von Ohnmacht befallen.) Wir werden im Hinblick auf die gestern unter dieser Spitzmarke veröffentlichte Notiz um die Feststellung ersucht, daß der betreffende Sattlergehilfe die Aufnahme ins Krankenhaus aus dem doppelten Grunde verweigert wurde, weil er erstens nicht krank war und sich zweitens völlig getrunken im Spitale einfand.

— (Wetterbericht.) Der eigenartige Charakter des heurigen Winterwetters hat sich gestern wieder deutlich gezeigt. Der intensive Frost in den Morgenstunden mußte nachmittags den eindringenden warmen Luftschichten weichen; es bildete sich Tauwetter, das abends noch ein Regen folgte. Zwar heiterte sich der Himmel nachts wieder teilweise auf und ermöglichte eine dichte Nebelbildung, doch ist an eine günstige Besserung der herrschenden Witterung vorläufig nicht zu denken. Denn der Luftdruck sinkt beständig; ein tieferes Minimum bedeckt wieder den Nordwesten Europas und ein kleines hat sich über Italien gebildet. Merkwürdig war gestern die Temperaturverteilung in den verschiedenen Höhenlagen. So hatten z. B. gestern in Laibach — 7,7, Obir + 0,8, der über 3000 Meter hohe Sonnblick nur — 7,0 Grad Celsius. Die hohen warmen Luftschichten haben gestern nachmittags die Erdoberfläche erreicht und ließen die Temperatur um 4,0 Grad Celsius steigen. Heute in der Früh wurden 0,4° abgelesen. Gestern früh meldeten die Beobachtungsstationen folgende Temperaturen: Klagenfurt — 6,2, Görz 1,2, Triest 4,8, Pola 4,7, Abbazia 2,0, Agram — 1,5, Sarajevo — 2,2, Graz — 4,2, Wien 4,0, Berlin 6,8, Paris 5,0, Nizza 6,2, Neapel 8,2, Palermo 5,0, Petersburg — 1,4. Es steht veränderliches, mildes, Niederschlägen geneigtes Wetter bevor.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Nichtigstellung.) In der gestrigen Notiz über das slovenische Theater hat es statt der unsinnigen Wortform „Mimenlosigkeit“ richtig „Stimmenlosigkeit“ zu heißen.

— (Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Morgen findet der Benefiz-Abend des Spielleiters und Schauspielers Carlo Felda statt. Zur Aufführung wählt sich der Benefiziant das Sensationschauspiel „Der Standal“ von Henry Bataille, das gegenwärtig der Spielplan des Deutschen Volkstheaters beherrscht. Der Felda, der alle zur Aufführung gelangenden Prosawerke inszeniert, ist ein Spieler von erstem Rang, schmack und universeller Bildung und es wird vom Publikum und Kritik anerkannt, daß in der heurigen Spielzeit Lust- und Schauspiel in künstlerischer Abwandlung zur Darstellung gelangt. Nach den vielen Vorkommnissen auf Sigplage ist ein ausverkauftes Haus zu erwarten, welcher Erfolg dem fleißigen Künstler zu wünschen wäre.

— (Zwei neue Altarbilder von Medović.) Medović schreibt uns: In den Schauspielen der „Katholische Putarna“ finden sich zwei Altarbilder aufgestellt, die für die Pfarrkirche St. Matein in Untertraun bestimmt sind und vom dalmatinischen Maler Medović ausgeführt wurden. Es ist allerdings erfreulich, wieder einer Neuschöpfung von Medović zu begegnen, doch ist Medović darin hinter seinen sonstigen Leistungen zurückgeblieben. — Vielleicht würde es sich lohnen, einmal gelegentlich von Neubestellungen auch mit unseren heimischen Künstlern einen Versuch zu machen. Sie würden, nach ihrer Betätigung in den letzten Jahren zu urteilen, gerne ihren Stolz darin setzen, eventuelle Aufträge zur vollen Zufriedenheit der Besteller zu lösen.

— (Ein Künstlerhaus in Graz.) Durch das Vermächtnis des Freiherrn von Vojs wurde es möglich, an die Errichtung eines Künstlerhauses in Graz zu schreiten. In einer unter dem Vorsitz des Landesauschusses von Fejrer abgehaltenen Besprechung der Vertreter des Landes, der Statthalterei, der Stadtgemeinde, der Künstlervereinigungen und der technischen Hochschule wurde der Beschluß gefaßt, das Künstlerhaus am Erzherzog Johann-Ring nächst der Burg zu errichten. Den Baugrund wird die Stadtgemeinde unentgeltlich beisteilen. Das Haus dürfte im Jahre 1911 vollendet sein.

— (Ein Mißerfolg Leoncavallos.) Aus Rom wird vom 16. d. M. gemeldet: In Anwesenheit des italienischen Königs paares fand gestern unter Leitung von Leoncavallo die Uraufführung der neuen Oper „Leoncavallo“, „Maja“ statt. Die Aufführung endete mit einem großen Mißerfolge. Die Kritik stellt die voll-

lige Melodiosität des neuen Werkes fest. Ein großer Teil der Zuhörer verließ unter lärmenden Demonstrationen und Protestrufen das Theater.

— (**Wettbewerb für ein Denkmal.**) In Kiev soll ein Denkmal für Kaiser Alexander II. von Rußland errichtet werden. Für die Ausführung wurde ein internationaler Wettbewerb beschlossen. Die Wettbewerbsbestimmungen sind täglich von 12 bis 1 Uhr beim Schriftführer des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer, Bildhauer Rudolf Schröder, Wien, Wiedener Hauptstraße Nr. 9, einzusehen.

— (**In Ober-Ammergau**) werden nach zehnjähriger Pause neuer die Passionsspiele wieder zur Aufführung gelangen. Die letzten Passionsspiele wurden von 185.000 Personen besucht. Die Spieltage sind, wie folgt, festgesetzt: Mai: 16., 22., 29. Juni: 5., 12., 19., 24., 26., 29. Juli: 3., 10., 17., 20., 24., 27., 31. August: 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28., 31. September: 4., 8., 11., 18., 25.

— (**Cerkveni glasbenik.**) Inhalt der 1. Nummer: 1.) + Prälat Josef Smrkar. 2.) Fr. Rimovec: Wie wir in Rom die hl. Cäcilia gefeiert haben. 3.) Zuschriften. 4.) Verschiedene Mitteilungen. — Die Musikbeilage enthält eine Messe zu Ehren der Muttergottes von Ignaz Pladnik.

— (**„Der Merker“**) österreichische Zeitschrift für Musik und Theater, Wien, IX/3, Schwarzschanerhof. Mit dem Fest 7 tritt diese neue, rasch zu Ansehen gelangte Zeitschrift in ihr 2. Quartal. Aus dem reichen Inhalt seien hervorgehoben: Verdibriefe, erster Teil (noch unveröffentlicht, voll sprühend-süßlicher Lebhaftigkeit), „Hans Pfitzner und Wien“ von L. Andro, „Alexander Kömpler“ von Willi Handl, „Frank Wedekind“ von Max Messer; Dr. Max Steiniger setzt die von Dr. Batka im „Merker“ angeregten Verbesserungen der Operntexte fort, Johannes Schlaf beendet seine geistvollen „Studien zum Hamletproblem“ und Georg Hirschfeld ist mit einem dreiteiligen Opernentwurf „Der Graf von Gleichen“ vertreten, der des Interesses sicher ist, Ludwig Hevesi begrüßt Baron Berger als neuen Burgtheaterdirektor, Dr. Richard Batka stellt sich mit einer temperamentvollen Abwehr gegen die Überproduktion auf dem Gebiete des Konzertwesens, betitelt „Hausmusik“, ein; Richard Specht bespricht die neuen „Meisterfänger“, Ludwig Hevesi, Leo Feld, Otto König und Otto Schölk sind durch Theaterreferate vertreten. Gedichte von Otto König, Grete Wolf, Ludwig Altmann, Pieder der Jungwienner Komponisten Robert Konta und Friedrich Mayer, eine reichhaltige Rundschau, Bilder von Kömpler, Wedekind, Alara Ziegler und eine Parikatur des Hofoperntapellmeisters Reichenberger, thematische Analysen von Haussegger und Bantol vervollständigen dieses Fest, das dem „Merker“ neue Freunde zu gewinnen wohl geeignet ist.

— (**„Österreichische Rundschau.“**) Herausgegeben von Dr. Alfred Freiherrn von Berger, Leopold Freiherrn von Chlumetz, Dr. Karl Glossy, Dr. Felix Freiherrn von Oppenheimer. Inhalt des 2. Festes: 1.) Zur Psychologie der polit. Parteien in Deutschland. Von Karl Schefler. 2.) Die Grundlinien der inneren Entwicklung Österreichs. Von Regierungsrat Dr. Johann Ankiewicz. 3.) Ein österreichisches Meisterwerk. („Das Antlitz der Erde“ von Eduard Suess.) Von Universitätsprofessor Dr. B. Uhlig. 4.) Heimfahrt. Novelle von Felix Salten. (Fortsetzung.) 5.) Fürst Friedrich zu Schwarzenberg, der „Landsknecht“. Von Helene Bettelheim-Gabillon. 6.) Grillparzer und Wien. Von Universitätsprofessor Dr. August Sauer. 7.) Kosmetik und Dermatologie. Von Universitätsprofessor Dr. Eduard Schiff. 8.) Landwirtschaftliche Bilder aus Galizien. Von Dr. Wilhelm Versch. 9.) Politische Übersicht. Von Leopold Freiherrn v. Chlumetz. 10.) Feuilleton: Chansons. Von Harry Löwy. 11.) Rundschau: Wirtschaftliche Rundschau. Von Walter Federn. — Neue Anzeigen. — Adalbert Freiherr von Lanna. Von Direktor Julius Leising. — Von den Opernbühnen. Von Dr. D. J. Bach. — Wiener Theater. Von Theodor Antropp.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Volkerversammlung in Spalato.

Spalato, 16. Jänner. Heute fand hier eine Volkerversammlung statt, an welcher mehrere Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, Vertreter der Gemeinden, der Handelskammer, verschiedener Erwerbsorganisationen und aller politischen Parteien des Landes, im ganzen etwa 1500 Personen, teilnahmen. Nachdem mehrere Redner gesprochen hatten, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher die Vorkehrungen aufgezeigt werden, welche das Land treffen soll behufs Einleitung einer energischen Aktion, um die Lebensfrage der Eisenbahnverbindung Dalmatiens einer raschen befriedigenden Lösung zuzuführen. Die Versammlung verlief in vollster Ruhe.

Ungarn.

Budapest, 17. Jänner. (Ungarisches Telegraphen-Korrespondenzbureau.) Das neue Kabinett ist, wie folgt, zusammengesetzt: Graf Khuen-Hedervary, Ministerpräsident, gleichzeitig betraut mit der Leitung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums am Allerhöchsten Hoflager, Ladislaus v. Lufacs, Finanzminister, Karl v. Hieronymi, Handelsminister, Dr. Franz Szekely, Justizminister, Graf Bela Serenyi, Ackerbauminister, Generalmajor Pazay, Honvedminister. — Das Ministerium für Kultus und Unterricht und das kroatische Portefeuille bleiben vorläufig unbesetzt.

Budapest, 17. Jänner. Ministerpräsident Khuen-Hedervary übernimmt interimistisch das Ministerium für Kroatien und Justizminister Szekely interimistisch das Ministerium für Kultus und Unterricht.

Budapest, 17. Jänner. Das Organ der Justipartei, „Magyarorszag“, bringt heute eine sehr kategorisch gehaltene Absage in Sachen der geplanten Vereinigung der Justipartei und der Kossuth-Partei. Das Blatt schreibt unter anderem: Es kommt in der Justipartei niemandem in den Sinn, sich mit der Kossuth-Partei ohne jede prinzipielle Vereinbarung zu fusionieren. Es ist niemals auch nur die Rede davon gewesen, daß die in der Majorität befindliche Unabhängigkeitspartei irgendwohin eintreten soll. Eine solche Absurdität bleibt absolut ausgeschlossen. Man hat also nur mit großer Heiterkeit die Mitteilung aufgenommen, daß die Justipartei die Fusionierung initiiert habe. Daß die Justipartei wieder unter die Führung Franz Kossuths zurückkehren werde, ist vom Anfang bis zum Ende erlogen.

Serbien.

Belgrad, 16. Jänner. Nachdem die Firma Schneider in Kreuzot den verlangten Preisnachlaß gewährt hat, beschloß die Regierung, die Heereslieferungen dieser Firma zu übertragen. Der Kriegsminister wurde ermächtigt, den Lieferungsvertrag mit Schneider abzuschließen. — Der Ministerrat beschäftigte sich mit dem Konflikte des Prinzen Georg mit dem Stadtpräsidenten Alimpić. Wie verlautet, beschloß die Regierung, die Demission Alimpić nicht anzunehmen und ihm vielmehr dadurch eine Genugtuung zu geben, daß der Prinz veranlaßt wird, Belgrad einige Zeit zu verlassen und sich ins Ausland zu begeben. Man glaubt, daß der König dieser Lösung zustimmen werde.

Belgrad, 17. Jänner. Den Blättern zufolge wurde in der Affäre des Prinzen Georg zwischen dem König und der Regierung ein Einvernehmen dahin erzielt, daß von der Entsendung des Prinzen in das Ausland Abstand genommen wurde, der Prinz dagegen zum Truppendienst eingeteilt und sein Gehalt, welches er vom Könige bezieht, herabgesetzt wird. — Die „Stampa“ erklärt, daß der Prinz vom Stadtpräsidenten Alimpić in einer Weise belästigt worden war, die alle Grenzen überschreitet. Andere Blätter treten hingegen dafür ein, daß dem Präsidenten volle Genugtuung geboten werde.

Das Befinden des Prinzregenten von Bayern.

Berlin, 17. Jänner. Gegenüber hier verbreiteten ungünstigen Gerüchten über das Befinden des Prinzregenten von Bayern ist das „Wolff-Bureau“ seitens der königlich bayrischen Gesandtschaft ermächtigt, festzustellen, daß diese Gerüchte unbegründet sind und daß sich der Prinzregent des besten Wohlsens erfreut.

Schwarze Blattern in Budapest.

Budapest, 16. Jänner. Der Obergeringier der „Danubius“-Schiffswerke Wilhelm Reiner, der jüngst aus Rußland, wo er im Auftrage der Werfte gewest hatte, hieher zurückgekehrt war, ist heute in seiner in Rakos Palota befindlichen Wohnung plötzlich gestorben. Die Sanitätsbehörde hat schwarze Blattern als Todesursache festgestellt. Reiner wurde sofort beerdigt. Seine Angehörigen wurden isoliert.

Die Kundgebung der Offiziere in Madrid.

Madrid, 17. Jänner. Nach amtlichen Mitteilungen haben nur achtzig Offiziere der aktiven Armee an der Kundgebung am 12. d. teilgenommen. Fünf derselben wurden bestraft, während die anderen nach und nach in andere Garnisonen werden versetzt werden.

Die Wahlen in England.

London, 18. Jänner. Bis 11 Uhr nachts wurden 68 Unionisten, 55 Liberale, 10 Arbeitspartei und 13 Nationalisten gewählt. Die Unionisten gewinnen 25 Mandate, die Liberale 7, die Arbeitspartei 1 Mandat. In London-City wurden Walfour und der Unionist Janbury gewählt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Guntel.

Gutachten des Herrn Dr. R. von Baracz, Dozent für Chirurgie an der Universität zu

Lemberg.

Herrn J. Serravallo

Triest.

Es freut mich, Ihnen mitteilen, daß Ihr Serravallos China-Wein mit Eisen sich bei Melonvalenzen nach chirurgischen Eingriffen sehr gut bewährt hat.

Lemberg, 15. November 1903.

(407)

Dr. R. von Baracz.

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 17. Jänner. Guschl, Expeditur; Pollat, Blühweis, Sohr, Glataner, Rde., Graz. — Weiß, k. u. l. Leutnant, Pola. — Wurfschmidt; Geel, Hirschel, Büchler, Hirschel, Kiste; Examer, Ing.; Tegger, Direktor; Boyer, Fürst, Krishaber, Juffe, Kohn, Nathan, Bauer, Fischer, Sternbach, Paul, Freund, Blau, Steinbrecher, Schenk, Weiß, Aug. Rde., Wien. — Florjancic, Kaplan; Kelsbar, Organist, Stocjan. — Raab, Rfm., Asch. — Opela, Priv., Amerika. — Opela, Kaplan, Lesovec. — Biber, Landtagsabgeordneter, Woch.-Feistritz. — Jekler, Rdr., Solingen. — Horn, Schramek, Rde., Triest. — Rippel, Rdr., Budapest. — Schlesinger, Rdr., Troppan.

Hotel Elefant.

Am 14. Jänner. Gimeswenger, Private, Görz. — Butcher, Gutsbeizgerin, St. Barthlmä. — Kordin, k. l. Bezirkskommissär, J. Fran, Radmannsdorf. — Jhuber v. Otkog, Hofmeister, Einöb. — Dr. Rubin, k. l. Bezirkskommissär, Mähr. Trüban. — Krausz, Taksz, Kiste, Budapest. — Reich, Rfm., Villach. — Schmidlin, Rfm., Agram. — Fiebing, Rfm., Graz. — Geisched, Rfm., Marburg. — Künkel, Rfm., Asch. — Fendler, Bettelheim, Frank, Pollat, Elger, Risch, Schallhammer, Ront, Blau, Kiste, Wien.

Am 15. und 16. Jänner. Glaser, Soffer, Brandstätter, Ernst, Braun, Spira, Bauer, Kassa, Frankfurt, Ripper, Müller, Brückner, Kiste, Wien. — Büschl, Rfm., Sa da. — Waldstein, Rfm., Prag. — Böhm, Rfm., J. Bruder, Budapest. — Fiedler, Ing., Klagenfurt. — Prossinagg, Direktor, Sagor. — Rohmann, Schuldirektor, Stauden. — Barth, Bautechniker, Boitsberg. — Svoboda, Musiker, J. Fran, Loco. — Mais, Rfm., Lirin. — Urban, Rfm., Berlin. — Sand, Rfm., Budweis. — Mayer, Rfm., Graz. — Bitterle, Beamter, Littai. — Kratochwil, Lehrer, Dombau. — Kohn, Rfm., Brunn. — Thyr, Privat, Agram.

Verstorbene.

Am 17. Jänner. Leopold Nepe, Tischlersohn, 1 1/2 J., Sparkassastrasse 8. — Maria Pirnat, Einwohnerin, 67 J., Radetzkystrasse 11.

Im Zivilspitale:

Am 15. Jänner. Jakob Otrin, Arbeiter, 72 J. — Anton Gradišar, Maurer, 59 J. — Franz Bobopivec, Einwohner, 62 J. — Blasius Juzina, Arbeiter, 39 J.

Am 16. Jänner. Josef Stembrov, Privatier, 59 J.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
17	2 U. N. 9 U. Ab.	736.5 736.5	4.7 3.0	SW. schwach windstill	heiter Regen	
18	7 U. F.	734.1	0.8	NO. mäßig	Rebel	14.8

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur beträgt 0.3°, Normale -2.5°.

Seismische Berichte und Beobachtungen

der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der kaiserlichen Sparkasse 1897.)

(Ort: Gebäude der k. l. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bodenuntersuche: Mäßig stark.

* Die Bodenuntersuche wird in folgenden Stärtegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimetern „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimetern „stark“, von 7 bis 10 Millimetern „sehr stark“ und über 10 Millimeter „äußere ordentlich stark“. — „Allgemeine Bodenuntersuche“ bedeutet gleichzeitig aufstretende „starke“ Unruhe an allen Beobachtungspunkten.

Wer sich um die Hygiene und Pflege des Körpers interessiert, der versäume nicht, das interessante Buch über „Gesundheit und Desinfektion“ zu verlangen und durchzulesen. Jede Drogerie und Apotheke gibt das Buch gratis. Wo eventuell nicht vorrätig, dort wende man sich direkt an den Chemiker A. C. Hubmann, Wien, XX., Petraschgasse 4, welcher das Buch gratis und franko sendet. (169a)

Depôt der k. u. k. Generalstabskarten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Velinwand gespannt 1 K 80 h.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Kurse an der Wiener Börse (nach dem offiziellen Kursblatte) vom 17. Jänner 1910.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare	Geld	Bare		
Allgemeine Staatsanleihen.				Dom. Staatsanleihen zur Zahlung übernommenen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Industrieunternehmungen.			
Einheitsliche Rente:				Böhm. Westbahn Em. 1895, 400, 2000 u. 10.000 Kronen 4%				Baugesellschaft, allgem. österr., 100 fl.			
4% fester, steuerfrei, Kronen				Eisenbahn-Bahn 600 u. 3000 fl.				Eisenbahnverkehrs-Anst., österr., 100 fl.			
1860er Staatsanleihe 500 fl. 4%				Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 fl.				Eisenbahn-Verh. u. Verfr., 100 fl.			
1860er „ 100 fl. 4%				Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 fl.				Eisenbahn-Verh. u. Verfr., 100 fl.			
1864er „ 100 fl. 4%				Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 fl.				Eisenbahn-Verh. u. Verfr., 100 fl.			
1864er „ 50 fl. 4%				Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 fl.				Eisenbahn-Verh. u. Verfr., 100 fl.			
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%				Eisenbahn-Bahn 400 u. 2000 fl.				Eisenbahn-Verh. u. Verfr., 100 fl.			
Staatsanleihe der im Reichsrath vertretenen Königreiche und Länder.				Staatsanleihe der Länder der ungarischen Krone.				Transportunternehmungen.			
Deferr. Goldrente steuerfrei, 4%				4% ung. Goldrente per Kasse				Aussig-Teplitzer Eisenb. 500 fl.			
Deferr. Rente in Kronenwähr.				4% ung. Rente in Kronenwähr.				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
1860er „ 100 fl. 4%				1860er „ 100 fl. 4%				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
1864er „ 100 fl. 4%				1864er „ 100 fl. 4%				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
1864er „ 50 fl. 4%				1864er „ 50 fl. 4%				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%				Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%				Böhmische Nordbahn 150 fl.			
Eisenbahn-Staatsanleiheverschreibungen.				Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.				Aktien.			
Eisenbahn-Bahn i. G., steuerfrei, zu 10.000 fl.				Deferr. Nordwestbahn 200 fl. S.				Wiener Komm.-Lose v. J. 1874			
Franz. Joseph-Bahn, in Silber (div. St.), 5 1/2%				Staatsbahn 500 fl. S.				Gew.-Sch. d. 3% Präm.-Schuld.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				d. Bobentr.-Anst. Em. 1889			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Pfandbriefe usw.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Bodenkredit, allg. österr., in 50			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Jahren verlosbar 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Central-Bod.-Kred.-Bt., österr.,			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				46 Jahre verl. 4 1/2%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Böhm. Hypothekens. verl. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Kred.-Anst., österr., f. Vert.-Unt.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				u. öffentl. Arb. Rat. A. 4%			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%				Südbahn à 3% Jänner-Juli				Landess. d. österr. Galizien u.			
Eisenbahn-Bahn i. G., 4%											